

Gestern – heute – morgen

Am 2. *Ökumenischen Kirchentag* (12. bis 16. Mai in München), der unter dem Motto stand „... *Damit ihr Hoffnung habt*“ (1 Petr 1,21), nahmen mehr als 160 000 Menschen teil.

Die vier Hauptthemenschwerpunkte befassten sich mit der Verantwortung des Christen für die Welt, dem Miteinander in einer pluralistischen Gesellschaft, den anderen Religionen und Weltanschauungen sowie der Gemeinsamkeiten und Möglichkeiten der verschiedenen christlichen Konfessionen. Behandelt wurden diese Themen in über 3.000 Veranstaltungen (Vorträgen und Podiumsdiskussionen) sowie den Ausstellungen im Bereich „Agora“ auf dem Messegelände. Auf der zentralen ökumenischen Feier zu Christi Himmelfahrt rief der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK), der braunschweigische evangelische Landesbischof Friedrich Weber, einen *ökumenischen Tag der Schöpfung* aus. Dieser Tag soll jährlich am ersten Freitag im September gefeiert werden. Je nach lokalen und regionalen Gegebenheiten können Gemeinden den Schöpfungstag auch an einem anderen Termin im Zeitraum zwischen dem 1. September und dem 4. Oktober feiern. Die *erste bundesweite Feier zum ökumenischen Tag der Schöpfung* wird am 3. September 2010 um 17.00 Uhr in der griechisch-orthodoxen Kirchengemeinde Hl. Johannes der Täufer zu Brühl im Rheinland stattfinden. Im Anschluss sind eine Festrede und ein Empfang vorgesehen.

Bei der Abschlussfeier des ÖKT wurde zum 33. *Evangelischen Kirchentag* nach Dresden (1. bis 5. Juni 2011) und zum 98. *Deutschen Katholikentag*

nach Mannheim (16. bis 20. Mai 2012) eingeladen. Der Evangelische Kirchentag steht unter dem Motto: „...da wird auch dein Herz sein.“ (Mt 6,21)

Die *Hundertjahrfeier der Weltmissionskonferenz von Edinburgh 1910* fand vom 2. bis 6. Juni unter dem Leitwort „*Christus heute bezeugen*“ statt und erinnerte an die *Anfänge der ökumenischen Bewegung vor 100 Jahren*, diente andererseits aber auch dem Gedankenaustausch der 300 Delegierten aus über 60 Ländern zu der Frage, mit welchen Mitteln man heute Zeugnis von Christus ablegen kann. Delegierte aus dem gesamten Spektrum der Christenheit berieten fünf Tage lang über eine Neuausrichtung der christlichen Mission im 21. Jahrhundert. Themen der Versammlung waren neben sozialer Gerechtigkeit die Aufarbeitung der in ihren Anfängen vom Kolonialismus geprägten Missionsgeschichte sowie der Dialog mit anderen Religionen. „Wir sind dazu aufgerufen, zu mitfühlenden und heilenden Gemeinschaften zu werden“, heißt es in einem „Gemeinsamen Aufruf“. Christen sollten sich aktiv für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung sowie mehr Gleichberechtigung unter Frauen und Männern einsetzen. Das seien Gottes Ziele für die ganze Welt.

Der *Päpstliche Rat zur Förderung der Einheit der Christen* wurde vor 50 Jahren am 5. Juni 1960 gegründet. Er bereitete für das Zweite Vatikanische Konzil (1962–1965) die Konzilsdokumente über Ökumene, über das Verhältnis zu anderen Religionen und über die Religionsfreiheit vor. Zentrale Aufgabe des Einheitsrates ist die Zusammenarbeit mit anderen Kirchen und den

christlichen Weltbünden. Auf internationaler Ebene werden theologische Dialoge mit der Orthodoxen Kirche sowie den weltweiten Gemeinschaften der Anglikaner, Lutheraner, Reformierten, Baptisten, Methodisten sowie Pfingstkirchen geführt.

Die *Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen* hat in einem Festgottesdienst am 12. Juni in Berlin ihres 50-jährigen Jubiläums gedacht. Sie wurde 1960 in Stuttgart gegründet. Seit 1995 hat sie ihren Sitz in Berlin, Leiter ist der Theologe Reinhard Hempelmann. In ihren Publikationen informiert die EKD-Einrichtung über Lehre und Praxis neuer Propheten und „Gurus“, esoterische Religiosität, christliche Sondergemeinschaften, östliche Spiritualität, sowie atheistische Religionskritik und humanistische Bewegungen. Zum Jubiläum wurde zudem eine Festschrift unter dem Titel „Religionsdifferenzen und Religionsdialoge“ vorgestellt.

Am 18. Juni haben sich der Reformierte Weltbund (RWB) und der Reformierte Ökumenische Rat (REC) unter dem Namen *Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen (WRK)* zusammengeschlossen. Das neue ökumenische Gremium umfasst 227 Mitgliedskirchen, die 80 Millionen Christen in 108 Ländern vertreten. Die Vereinigende Generalversammlung der zwei weltgrößten Netzwerke protestantischer Kirchen der reformierten Tradition fand vom 18. bis 26. Juni in Grand Rapids, USA, statt. Der Auftrag der neuen Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen umfasst Anliegen der kirchlichen Einheit und gesellschaftliche Programme. Die zwei Gründerorganisationen bekräftigen, sich auf unterschiedliche, aber komplementäre Traditionen abstützen zu können. Beiden gemeinsam

ist die reformierte Verpflichtung zur biblischen Tradition. Zum Präsidenten der WRK ist Jerry Pillay gewählt worden, bisher Generalsekretär der Uniting Presbyterian Church of Southern Africa.

Vom 22. bis 25. Juni kamen in Winnipeg, Kanada, führende Persönlichkeiten der Weltreligionen zum „*World Religions Summit 2010*“ zusammen. In einer gemeinsamen Erklärung fordern sie die Staats- und Regierungschefs der G-8- und G-20-Staaten auf, sich stärker für die Bekämpfung der weltweiten Armut, für den globalen Klimaschutz und die nukleare Abrüstung einzusetzen. Im Abschlussdokument plädieren sie für zukunftsorientierte politische Entscheidungen, die das globale Gemeinwohl in den Mittelpunkt stellen.

Vom 20. bis 27. Juli tagte in Stuttgart die *Elfte Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes* mit 418 Delegierten aus 140 Mitgliedskirchen unter dem Thema „Unser tägliches Brot gib uns heute“. Gastgeberin ist die Evangelische Landeskirche in Württemberg.

Die *Interkulturelle Woche 2010* unter dem Leitwort „*Zusammenhalten – Zukunft gewinnen*“ wird vom 26. September bis 2. Oktober mit zahlreichen Veranstaltungen bundesweit begangen. Die Interkulturelle Woche ist eine gemeinsame Initiative der EKD, der Deutschen Bischofskonferenz und der Griechisch-Orthodoxen Metropolie, die von verschiedenen gesellschaftlichen Verbänden mitgetragen wird.

Die *Ökumenische FriedensDekade* feiert vom 17. bis 19. September in Erfurt ihr 30-jähriges Jubiläum mit einer Tagung „*Hoffnung säen – Strategien für die Ökumenische FriedensDekade*“ – 30 Jahre Arbeit gegen Unrecht, Krieg und Militarisierung u. a. mit Christine Lieberknecht (Ministerpräsidentin in Thüringen), Bischöfin Bärbel Warten-

berg-Potter, Bischöfin Ilse Junkermann, Bischof Joachim Wanke.

Die *Ökumenische FriedensDekade 2010* findet unter dem Motto „*Es ist Krieg. Entrüstet Euch*“ vom 7.–17. November statt. Sie ruft zum Protest gegen den Krieg in Afghanistan aus. Die bundesweite Eröffnung ist am 7. November um 10:00 Uhr in der Friedenskirche in Nürnberg.

Der *Deutsche Ökumenische Studienausschuss (DÖSTA)*, die theologische

Fachkommission der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK), feiert sein 60-jähriges Jubiläum mit einem Theologischen Symposium „*Gemeinsame Hoffnung über den Tod hinaus*“ vom 11.–13. November in Münster. Den Festvortrag hält Konrad Raiser, ehemaliger Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen, zum Thema „*Festes Fundament? Die Apostolizität der Kirche im ökumenischen Gespräch*“.

Von Personen

Colin Williams, Generalsekretär der Konferenz Europäischer Kirchen (KEK), trat überraschend aus persönlichen Gründen vorzeitig von seinem Amt zurück und trat Mitte Juli eine Stelle in seiner anglikanischen Heimatkirche an. Als Mitglied der Meissen-Kommission förderte er den Dialog zwischen der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Kirche von England. Amtierender Generalsekretär ist zurzeit *Viorel Ionita*, Professor der Theologie, von der Rumänischen Orthodoxen Kirche. Der KEK-Zentralausschuss entscheidet im September über eine Neubesetzung.

Markus Dröge, Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg, ist neuer Vorsitzender des Aufsichtsrats des Evangelischen Entwicklungsdienstes.

Irja Askola ist zur Bischöfin von Helsinki gewählt worden und tritt ihr Amt im September an. Sie ist die erste Bischöfin in Finnland. Sie ist Nachfolgerin von Bischof *Eero Huovinen*, der in den Ruhestand geht.

Christoph Klein, Bischof der Evangelischen Kirche A. B. in Rumänien, seit 1994 Vizepräsident des Ökume-

nischen Vereins der Kirchen in Rumänien „Aidrom“ und seit 2004 Mitglied des Rates und Vizepräsident des Lutherischen Weltbundes, wird am 20. November in den Ruhestand verabschiedet. Die Wahl des neuen Bischofs wird am 27. November anlässlich der Landeskirchenversammlung (Synode) erfolgen.

Konrad Raiser, früherer Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen, leitet seit diesem Jahr die Redaktionsgruppe für den 2. Entwurf der „Ökumenischen Erklärung zum gerechten Frieden“, die im Mai 2011 bei einer internationalen Friedensversammlung in Kingston (Jamaika) veröffentlicht werden soll.

Gottfried Locher, Leiter des Institutes für Ökumenische Studien der Universität Freiburg, Vizepräsident des Reformierten Weltbundes, wurde zum Ratspräsidenten des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes gewählt. Er wird Nachfolger von *Thomas Wipf*, der im Dezember nach zwölf Jahren an der Spitze des Kirchenbundes abtreten wird. *Wipf* bleibt weiter Präsident der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa und Mitglied des Präsidiums der Konferenz Europäischer Kirchen.